

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Willkommen zur Tagung 2002 des Fachverbandes Betagte

zum Thema

«Gastfreundschaft im Heim»

Mittwoch/Donnerstag, 6./7. November 2002
im Kursaal Bern



Zeitglockenturm

Foto: Bern Tourismus

Wir freuen uns, Sie zur Fachtagung für Heimleiter/innen und Kadermitarbeitende, Leiter/innen von Küche und Hauswirtschaft, Vertreter/innen von Trägerschaften sowie für weitere interessierte Personen aus dem Alters- und Pflegeheimbereich einzuladen.

Die Fachtagung vom 6. und 7. November wird ergänzt durch eine Weiterbildung am 8. November, speziell für Heimköche und Heimköchinnen. Das Programm ist so konzipiert, dass sich Heimleitende für den 6. und 7. November und Heimköche/Heimköchinnen für den 7. und 8. November anmelden können. Eine Anmeldung für alle drei Tage ist ebenfalls möglich.

Willkommen in Bern

Einst hat der Herzog von Zähringen den Bär als Wächter an die Aare gesetzt: Bern. Aus Kleinheit wuchs Bern zur Bundesstadt mit Gästen aus aller Welt. In den sichtbaren Zeugen seiner Geschichte lebt Berns Geist. Wenige Schritte nur sind es von unserem Tagungsort, dem Kursaal, wo Sie von der Terrasse aus den freien Blick über die Altstadt in die Berge geniessen, hinab in die Gassen, wo die Zeit noch heute im Gleichmass der Häuserreihen Sinnbild ist für Berns Gastfreundschaft und Gastlichkeit. Für Geborgenheit. Was könnte uns Besseres passieren, als gerade hier über Gastfreundschaft zu reden. In Bern ist sie seit altersher daheim. Nehmen wir gute und wertvolle Gedanken dazu mit zurück ins Heim.

Peter Holderegger, Präsident Fachverband Betagte

Tagungsprogramm

Mittwoch, 6. November 2002

«Hauswirtschaft, Hotellerie und Gastronomie»

Für Gastfreundschaft im Unternehmen Heim sind Hauswirtschaft, Hotellerie und Gastronomie gleichermaßen wichtig:

- die Hauswirtschaft ist grundlegend,
- die Hotellerie ist richtungsweisend,
- die Gastronomie ist von zentraler Bedeutung.

Tagungsleiter: Peter Stalder

- | | |
|---------------|--|
| ab 09.30 Uhr | Empfang und Kaffee |
| 10.30 – 10.40 | Begrüssung durch den Präsidenten des Fachverbandes Betagte
<i>Peter Holderegger</i>
Einführung ins Thema:
<i>Marianne Gerber</i> |
| 10.40 – 11.30 | Was gehört in ein ganzheitliches Unternehmenskonzept?
<i>Gregor Schgvanin, Dipl.-Ing. ETH, zert. OE-Berater</i> |
| 11.30 – 12.00 | Haushaltführung im Unternehmen Heim
Das Unternehmenskonzept aus der Sicht von «oikonomia» = Hauswirtschaft
<i>Caroline Berger, Leiterin Hauswirtschaft, Bezirksspital und Altersheim Belp</i> |
| 12.00 – 12.45 | Hotellerie und Innenarchitektur im Unternehmen Heim
Das Unternehmenskonzept aus der Sicht der Hotellerie
<i>Hanspeter Spreng, Direktor, Residenz Schloss-Strasse Köniz</i> |
| 13.00 – 14.15 | Stehlunch |
| 14.15 – 15.00 | Marketing im Unternehmen Heim
Professionelles Marketing stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in das Unternehmen Heim
<i>Dr. Markus Leser, Mitglied der Geschäftsleitung Tertianum Management AG</i> |
| 15.00 – 16.00 | Gastfreundschaft im Heim
ARENA
Moderation: <i>Ursy Trösch, Journalistin BR und Redaktorin Schweizer Radio DRS, Gütighausen</i>
Stichworte: Was heisst für Sie Gastfreundschaft?
Wie wichtig ist für Sie die Hauswirtschaft?
Wie wichtig ist für Sie die Hotellerie?
Was investieren Sie in die Gastronomie?
Was wollen Sie neu ins Marketingkonzept aufnehmen? |
| 16.30 – 17.15 | Sicherheitssysteme im Unternehmen Heim
<i>Vertreter der Firma TENOVIS, Sponsor</i> |
| 19.00 | Apéro und Abendessen mit geselligem Beisammensein |

Donnerstag, 7. November 2002

«Ernährung im Alter»

Die Ernährung im Unternehmen Heim ist ausgewogen, schmackhaft, «gluschtig» und gesund. Sie entspricht den ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen und wird entsprechend sorgfältig zubereitet.

Tagungsleitung: Marianne Gerber

- | | |
|---------------|---|
| ab 09.00 Uhr | Empfang und Kaffee für die neu dazukommenden Teilnehmer |
| 09.45 – 10.30 | Die wichtigsten Grundregeln für die Ernährung im Alter
<i>Susanne Ruf, Ernährungswissenschaftlerin, Vevey</i> |
| 10.30 – 11.15 | Marktfrische Produkte – eine Herausforderung für jeden Unternehmer und Küchenchef
<i>Friedrich Nagel, Gastronom, Esslingen, Deutschland</i> |
| 11.30 – 12.00 | Convenience-Food-Produkte – das Erfolgsrezept für jedes Unternehmen
<i>Markus Luder, Küchenchef, Bern</i> |

- 12.00 – 12.30 **«frisch vom Markt» versus «ausgewogen ab Fabrik»**
Streitgespräch und Diskussion mit den Referenten
Moderation: Peter Stalder
- 12.30 – 12.45 **«Mit de Finger ässe» – thematische Vorbereitung der Teilnehmenden auf das Mittagessen**
Markus Biedermann, Küchenchef und Kursleiter, Rumisberg
- 12.45 – 14.15 Themenbezogenes Mittagessen
- 14.15 – 14.30 **Rückmeldungen der Teilnehmenden bezüglich Mittagessen**
Moderation: Peter Stalder
- 14.30 – 15.30 **Zunahme von Heimbewohnern/innen mit eingeschränkter Alltagskompetenz**
Demographische Alterung und Folgen für die Zukunft im Unternehmen Heim – Fragen bezüglich der Auswirkungen auf die Verpflegungssituation
Alfred T. Hoffmann, Diplom-Pädagoge (Sozial-Gerontologe), Deutschland
- 15.30 – 16.15 **Verpflegungsmodelle in Heimen für die Zukunft**
Die demographische Alterung, die Zunahme von dementen Heimbewohner(inne)n und die Durchmischung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen fordern uns zur Entwicklung neuer Verpflegungsmodelle heraus
Markus Biedermann, Küchenchef und Kursleiter, Rumisberg
- 16.15 Schlusswort des Präsidenten des Fachverbandes Betagte und Ende der Fachtagung
Wer interessante Projekte in verschiedenen Heimen der deutschen Schweiz kennen lernen will, ist zu deren Präsentationen um 16.45 Uhr im Kursaal Bern herzlich eingeladen!

«Projekte von Köchen und Köchinnen in Heimen»

Moderation: Markus Biedermann

- 16.45 **Vorstellung ausgewählter Projektarbeiten**
Absolvent(inn)en aus dem Lehrgang für Heimköchinnen und -köche stellen themenbezogene Projektarbeiten vor
- 18.00 Ausblick auf die Fortsetzung der Tagung am 8. November 2002
Markus Biedermann und Marianne Gerber

Freitag, 8. November

Esskultur im Heim

Tagungsleiter: Markus Biedermann

- 09.00 – 09.45 **Mangelernährung und Fehlernährung im Alter**
Welche Ursachen führen zu Mangelernährung und Fehlernährung? Was müssen Heimköchinnen und -köche darüber wissen? Was können sie tun?
PD Frau Dr. med. Daniela Schlettwein-Gsell, Basel
- 09.45 – 10.30 Fragen an die Referentin und Diskussion im Plenum
- 11.00 **Neue Trends in der Lebensmittel-Industrie**
Am Beispiel von Functional Food in der Ernährung des alten Menschen
– Bedeutung und Nützlichkeit von funktionellen Lebensmitteln
Referat und Diskussion; Elsbeth Bally, Ernährungswissenschaftlerin, Zürich
- 12.00 Mittagessen
- 14.00 **Kostformen im Heim**
Grundlagen, ernährungsphysiologische Kriterien und Technik
Markus Biedermann, Küchenchef und Kursleiter, Rumisberg
- 15.00 **Fallbeispiele aus den Heimen**
Heimköchinnen und -köche aus dem Lehrgang 2002
PD Frau Dr. med. Daniela Schlettwein-Gsell und Elsbeth Bally
- 16.00 **Wie können wir die Esskultur im Heim verbessern?**
Die soziale, biologische und kulturelle Dimension der Mahlzeit
Podiumsdiskussion unter Mitwirkung aller Teilnehmenden; *Moderation: Marianne Gerber*
- 17.00 Schlusswort des Tagungsleiters

Nähere Angaben finden Sie im Ihnen zugestellten Tagungsprogramm. Weitere Programme sind erhältlich beim Heimverband Schweiz, Postfach, 8034 Zürich, Telefon 01 385 91 91, e-mail office@heimverband.ch

Anmeldeschluss für Tagung: 10. Oktober Unterkunft: 20. September 2002